

Webster zur Reflexionsgrundlage über die radikale Freiheit, die die Psychoanalyse einrichtet, nämlich die Freiheit zu sprechen.

Stichworte: Covid-19, Lacan, Gefangendilemma, logische Zeiten, Freiheit, Sprechen, Videotelefonie, Palliativpflege, Tod, Shakespeare, Antigone

\* \* \*

Mai Wegener: »*Seinem großen Ozeanischen Freund das Landthier S. Fr.*«

Der Beitrag zeichnet Freuds Haltung zum »ozeanischen Gefühl« nach, von dem er, angeregt durch einen Brief Romain Rollands, im ersten Kapitel seiner Schrift *Das Unbehagen in der Kultur* handelt – nicht ohne seine erheblichen Schwierigkeiten mit diesem Gefühl einzuräumen. Zwei Assoziationen Freuds (Zitate aus Grabes *Hannibal* und Schillers *Taucher*) sind hier aufschlussreich. Der Beitrag geht schließlich der Vermutung nach, dass Freud sich, ohne dies direkt tun zu müssen, in seinem Text auch mit Ferenczis großer ozeanischer Urzeitspekulation auseinandersetzt.

Stichworte: ozeanisches Gefühl, Romain Rolland, Todestrieb, Sándor Ferenczi

\* \* \*

Diana Weis: *Mode und Meer – Versöhnungssex mit den Mollusken*

Der Landgang der Amphibienwesen vor etwa 400 Millionen Jahren führte auf verschlungenen Pfaden zum Menschen, der sich dem Meer seitdem mal angstvoll mal schwärmerisch verbunden fühlt. Diese kurze Geschichte der maritimen Mode vom Rokoko bis zur Gegenwart vollzieht nach, welche vestimentären Ausdrucksformen das wechselvolle Verhältnis zwischen Mensch und Meer hervorgebracht hat.

Stichworte: ozeanische Mode, Tentakel, Kraken

Autor\*innen

Peter Berz ist Privatdozent für Biologische Medientheorie an der Technischen Universität Berlin, Lehraufträge am Lehrstuhl für Wissenschaftsforschung Luzern. In Vorbereitung: *Das Geviert in der Biosphäre. Eine Ökologie*. Veröffentlichungen: *Tier Blatt Flügel Herbst. Roger Caillois und sein Biologe: Paul Vignon* (2018), »Ich grübele viel, aber ich tue etwas anderes.« Nachwort zu Lynn Margulis: *Der symbiotische Planet* (2018), *Die Identität der Amoeben* (2013), *Contentant Contenu. Anordnungen des Enthaltens* (2012), *Die Einzeller und die Lust* (2012), *L'imaginaire animal* (2011), »Nachwort« (zusammen mit Klaus Taschwer) zur Wiederauflage von: Arthur Koestler: *Der Krötenküsser. Der Fall des Biologen Paul Kammerer* (2010), *Die andere Biologie des Wilhelm Reich* (2008), *Die vier Verschiebungen des Blicks* (2005). Siehe auch: [www.peter-berz.de](http://www.peter-berz.de)

Marcus Coelen Psychoanalytiker in Berlin und New York. Mitglied der *Psychoanalytischen Bibliothek Berlin*, der *Société de psychanalyse freudienne*

und *Das Unbehagen. A Free Association for Psychoanalysis*. Während langer Zeit Dozent für Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft, u. a. an den Universitäten von Tel Aviv und São Paulo, sowie an der Ludwig-Maximilians-Universität München; derzeit an der Columbia University New York. Initiator und Mitherausgeber der Reihe »Neue Subjektile« bei Turia + Kant. Viele Arbeiten als Übersetzer, insbes. von Maurice Blanchot und Philippe Lacoue-Labarthe. Veröffentlichungen u. a.: *Die Tyrannei des Partikularen. Lektüren Prousts* (München, Fink 2007), sowie zu Georges Bataille und Jacques Lacan.

Astrid Engl Mag. Mag. phil. M.P.S., \*1983, ist tätig als Psychoanalytikerin in Ausbildung unter Supervision am *Psychoanalytischen Seminar Innsbruck*, arbeitet als wissenschaftliche Mitarbeiterin am *Institut für Psychosoziale Intervention und Kommunikationsforschung* an der Universität Innsbruck im Forschungsbereich *Trauma-Gewalt-Konflikt* und ist Mitglied des Forschungszentrums *InnPeace*. Ihr

Interesse gilt der Verhandlung psychoanalytischer Theorie, mit postfundamentalistischer politischer Philosophie.

Insa Härtel

Dr. phil. habil.; Professorin für Kulturwissenschaft an der International Psychoanalytic University Berlin (IPU); Schwerpunkte: Psychoanalytische Kunst- und Kulturtheorie, Sexualitäts- und Geschlechterforschung. Jüngste Herausgabe: *Reibung und Reizung – Psychoanalyse, Kultur und deren Wissenschaft*, Hamburg 2021, Textem; <https://www.ipu-berlin.de/professoren/haertel-insa/>

Karin Harrasser

Univ.-Prof. Dr., \*1974, Kulturwissenschaftlerin an der Kunstuniversität Linz, Ko-Direktorin des Internationales Forschungszentrum Kulturwissenschaften Wien (IFK). Forschungen zu Körper-, Selbst- und Medientechniken, Prozessen der Verzeitlichung, Theorien des Subjekts / der Objekte, Populärkultur / Science-Fiction, Genres und Methoden der Kulturwissenschaft, Geschlecht und agency. Außerdem Beteiligung an künstlerischen und kuratorischen Projekten. Gemeinsam mit Elisabeth Timm gibt sie die *Zeitschrift für Kulturwissenschaften* heraus. Sie hat Donna Haraways *Unruhig bleiben. Die Verwandtschaft der Arten im*

*Chthuluzän* (2018) ins Deutsche übersetzt.

Nadine Hartmann

ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Romanischen Seminar der Universität Siegen und widmet sich vor allem der Psychoanalyse und feministischen Philosophie. Ihre Dissertation behandelt die Philosophie und das Mädchen, mit besonderer Berücksichtigung von Georges Bataille und Luce Irigaray. Sie ist Mitbegründerin der feministischen Veranstaltungsreihe »Spellbound«, die Phänomene kollektiver Ansteckung und des Massenwahns untersucht. Sie ist außerdem in Berlin praktizierende Psychoanalytikerin.

Regina Karl

Assistant Professor für Germanistik und Filmwissenschaft an der Rutgers University, New Jersey. Sie arbeitet an einem Buch zur Hand als Symbol und Symptom in Literatur und visuellen Medien nach 1900.

Karl-Josef Pazzini

ist in Berlin und Hamburg als Psychoanalytiker, Supervisor, Berater tätig; war bis 2014 Professor für Bildungstheorie und Bildende Kunst an der Universität Hamburg, ist im Vorstand der Psychoanalytischen Bibliothek Berlin und Mitglied in der Freud-

Lacan-Gesellschaft Berlin. Herausgeber des RISS. Arbeitsschwerpunkte sind: Übertragung, Pornografie, Museum. Bücher: *Bildung vor Bildern. Kunst – Pädagogik – Psychoanalyse* (2015); zus. mit Insa Härtel: *Blickfänger. Scharfgestellt und umgedreht. Gerhard Richter Betty* [1977] 2017, Textem; zus. mit Manuel Zahn, Jean-Marie Weber: *Lehre im Kino. Psychoanalytische und pädagogische Lektüren von Lehrerfilmen* (2018).

Erik Porath

ist Philosoph, Medienwissenschaftler und bildender Künstler in Berlin, Mitgründer der *Assoziation für die Freudsche Psychoanalyse* (AFP) und ehemaliger Mitarbeiter des *Zentrums für Literatur- und Kulturforschung* (ZfL), Berlin 2001–2010. Zu seinen Forschungsschwerpunkten gehören Gedächtnisforschung, Ausdruckstheorien, Medientheorie, Begriffswissenschaft und Wissenschaftsgeschichte, Psychoanalyse, zeitgenössische Kunst. Zuletzt: »Wörterei als Mitteilung übers SEHEN + ZEICHNEN. Horst Janssens Schreiben über seine künstlerische Arbeit«, in: Jutta Moster-Hoos; Antje Tietken; Stefan Borchardt; Eugenia Kriwoischeja (Hg.): *Kosmos Janssen. Gewörtert/Gezeichnet*, (hier: Gewörtert), Köln 2019, Wienand. »Im Zusammenhang: Auge, Bild, Wort, Geschichte. Zu Alexander Kluges Einsatz der Bilder im Text«, in: Richard Langston; Leslie

A. Adelson; N. D. Jones; Leonie Wilms (Hg.): *The Poetic Power of Theory. Alexander Kluge Jahrbuch* 6, 2019.

Claus-Dieter Rath

Dr. rer. soc., ist Psychoanalytiker in Berlin. Mitbegründer der *Freud-Lacan-Gesellschaft – Psychoanalytische Assoziation Berlin*, des *Psychoanalytischen Kollegs* und der *Fondation Européenne pour la Psychoanalyse*. Veröffentlichungen über Fragen der psychoanalytischen Praxis, der Geschichte der Psychoanalyse und über die Massenpsychologie des Alltagslebens. *Der Rede Wert. Psychoanalyse als Kulturarbeit*, Wien/Berlin 2013, Turia + Kant. *Sublimierung und Gewalt. Elemente einer Psychoanalyse der aktuellen Gesellschaft*, Gießen 2019, Psychosozial-Verlag.

Dorion Sagan

geboren 1959, lebt als freier *science writer* in Amherst Massachusetts. Viele seiner Bücher sind in Koautorschaften entstanden, vor allem zusammen mit der Symbiosetheoretikerin Lynn Margulis: *Microcosmos. Four billion years of microbial evolution* (1986), *Origins of Sex. Three billion years of genetic recombination* (1986), *Garden of microbial Delights* (1988), *Mystery Dance. On the evolution of human sexuality* (1991, dt.: *Geheimnis und Ritual. Die Evolution der menschlichen Sexualität*, 1993), *What is*

*Sex?* (1995), *What is life?* (1995, dt.: *Leben. Vom Ursprung zur Vielfalt*, 1999), *Acquiring Genoms. A theory of the origin of species* (2002), *Dazzle Gradually. Reflections on the nature of nature* (2007). Zusammen mit dem Geologen, Ökologen und Thermodynamiker Eric D. Schneider: *Into the cool. Energy flow, thermodynamics, and Life* (2005). Veröffentlichungen ohne Koautorschaft: *Biospheres: Metamorphosis of Planet Earth* (1990), *Notes from the Holocene: A Brief History of the Future* (2007), *Lynn Margulis: The Life and Legacy of a Scientific Rebel* (2012) und die Aufsatzsammlung *Cosmic Apprentice. Dispatches from the Edges of Science* (2013).

Jenny Schäfer  
lebt als Künstlerin in Hamburg und erforscht mittels Fotografie, Text, Buch und Installation kapitalistisch überformte Alltagsästhetik, befasst sich mit Klassismus, Natur am Rand der Apokalypse, utopischen Szenarien und dystopischer Gegenwart. Zuletzt wurde ihre Arbeit in der *Camera Austria International* 152 publiziert. Seit dem Wintersemester 2020 hat sie einen Lehrauftrag an der HfBK Hamburg. [www.jennyschaefer.de](http://www.jennyschaefer.de)

Jamieson Webster  
Psychoanalytikerin in New York City. Zu ihren Büchern zählen *The Life and Death of Psychoanalysis* (2011), *Conversion Disorder:*

*Listening to the Body in Psychoanalysis* (2018), und, gemeinsam mit Simon Critchley, *Stay, Illusion! The Hamlet Doctrine* (2013). Sie unterrichtet an der New School for Social Research und betreut Doktorand\*innen in klinischer Psychologie an der City University of New York.

Arnd Wedemeyer  
promovierte am Humanities Center der Johns Hopkins University und unterrichtete an Princeton und Duke University. Er wirkte am ICI Berlin als wissenschaftlicher Mitarbeiter und Koordinator des Forschungsprojekts ERRANS und ist nun Senior Editor der ICI Berlin Press. Er schreibt an einer Monografie über das Jahr 1977.

Mai Wegener  
Dr. phil., Psychoanalytikerin in freier Praxis in Berlin. Mitinitiatorin des *Psychoanalytischen Salons Berlin* ([www.pasberlin.de](http://www.pasberlin.de)) und der *Psychoanalytischen Bibliothek Berlin* ([www.psybi-berlin.de](http://www.psybi-berlin.de)). Publiziert und lehrt zur Psychoanalyse und im Feld der Kulturwissenschaften. Zuletzt erschienen: *Schleierhaft*, in RISS 93 (2020): *Psychoanalyse des Islam?*; Im Echoraum des Körpers, in: *Macht – Knoten – Fleisch. Topographien des Körpers bei Foucault, Lacan und Merleau-Ponty*, hg. v. Ulrike Kadi, Gerhard Unterthurner, Stuttgart 2021; *Zu Sigmund Freuds Entwurf einer Psychologie von 1895*, in: *FREUD*.

*Berggasse 19 – Ursprungsort der Psychoanalyse*. Katalog des Sigmund Freud Museums Wien, Hg. Monika Pessler, Daniela Finzi, Berlin 2020.

Diana Weis  
geboren 1974, studierte Theaterwissenschaft, Germanistik und Kommunikationswissenschaft in München und Berlin. Sie promovierte über das Nervengift Botox und ist seit Oktober 2019 Professorin für Modejournalismus an der *Business School Berlin* (BSP). Im März 2020 erschien ihr Buch *Modebilder. Abschied vom Real Life* im Verlag Klaus Wagenbach.